

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Ein ernstes Wort an die Jünger Merkurs!

(Originalbeitrag des „Südnungarn“, aus kaufmännischen Kreisen unserer Stadt.)

### Motto:

Lernet Eueren Beruf durch die Erkenntnis und die Erfüllung seiner Anforderungen an Euch schätzen und achten, wolt Ihr denselben Euch nicht unwürdig erweisen.

Wenn es einen Stand gibt, an dem man große Anforderungen menschlicher Erkenntnis stellt, so ist es gewiß der Handelsstand, an den die menschliche Gesellschaft den größten Maßstab legt, und dies — mit Recht.

Dieser Beruf ist einer derjenigen Laufbahnen menschlicher Thätigkeit, welcher die ganze geistige ja auch physische Kraft eines Menschen vollends in Anspruch nimmt, wenn er in der Ausübung desselben Bestand haben soll.

Nebst den vielseitigsten Fachkenntnissen, die er doch unbedingt besitzen muß, fordert man, daß der Kaufmann auch allgemeine Bildung besitze, jedoch diese gemeinhin nur allgemeine Bildung genannte geistige Kultur in dem Maße sich zu eigen gemacht habe, daß er nöthigenfalls dieselbe auch in seinem Berufe praktisch verwerthen könne. Leider ist man im allgemeinen Leben, ja des öfteren sogar der Kaufmann selbst, ganz anderer Meinung hierüber.

Man glaubt, wenn man das Elementarwissen, nämlich das nöthigste Lesen, Schreiben und Rechnen erlernt, dann drei oder gar vier

Jahre hinter der Pult gestanden, hernach sich in allen möglichen, nur nicht geistig anregenden Gesellschaften herumgetrieben und sich auf solche Weise den sogenannten gesellschaftlichen Schliß angeeignet hat, weiß Gott, welche Wunder und Opfer für seine allgemeine wie fachgemäße Bildung vollbracht zu haben und vergißt bei dieser selbstgefälligen Bilanz nur Etwas — daß man sich selbst verloren hat.

In des Wortes eigenster Bedeutung: seine Originalität, seine Begriffe von Charakter etc., ja öfters die Kraft, den richtigen Weg zu seiner rationalen Ausbildung zum Kaufmann noch einschlagen zu können, vielleicht für immer — eingebüßt habe.

Muß man nicht tiefes Mitleid empfinden, wenn man wahrnimmt, wie alljährlich eine Menge junger Leute durch das sogenannte Freisprechen ohne jeden Wink, ohne allem Ziel und genügender Vorbereitung, hinaus in die Welt geschickt werden.

Ist es dann ein Wunder, wenn dann selbst die bestgearteten Jünglinge entarten und öfters einem Berufe den Rücken kehren, dessen Zweck und Ziel sie noch gar nicht begriffen, geschweige denn denselben durchkosten haben?

Oder aber sie bleiben bei dem Berufe, verbringen in niedrigen schmaldotirten Posten kümmerlich ihre schönsten Jahre, glauben durch die Erfüllung ihrer geschäftlichen Obliegenheiten, wie bedienen der Kunden und Verpacken der Waaren etc. — wenn sie selbe überhaupt erfüllen

in der Hand in einen Fauteuil zu werfen, als der Rittmeister Graf Planchard eintritt.

Der Rittmeister grüßt nicht; er wirft seine Mütze zornig in eine Ecke des Sophas, breunt eine der auf dem Tische liegenden Zigarretten an und läßt sich dann so schwer in einen Fauteuil fallen, daß dieser in allen Fugen ächzt.

„Du Kadet“, beginnt er nach einer Weile, „Du mußt mir einen Dienst erweisen. Wird Dir übrigens ein Vergnügen sein, wenn Du erst weißt, worum es sich handelt. Beim Freiwilligen-Ball war auch so ein kleiner Frag da, kaum fünfzehn Jahre, die Tochter eines Professors. Du erinnerst Dich? Uebrigens der herzigste Frag von der Welt. Gebaut wie ein Reh, Augen, die brennen, ein ganzer Wald kastanienbraunes Haar und Lippen, die zu bluten scheinen. Tanzte zweimal mit der Kleinen, sagte ihr einige Dummheiten und weil ich auch noch am nächsten Tage zufällig vor ihren Fenstern vorüberritt, so ist sie nun wie toll. Schreibt alle Tage Liebesbriefchen, ich begehre die Dummheit, ihr zu antworten und heute um sechs Uhr ist das erste Rendezvous, bei mir, in meiner Wohnung. Na, und da sollst Du sie statt mir empfangen.“

„Ich?“

— ihren Pflichten Genüge geleistet zu haben, um sich, wenn es gut geht, nach Verlauf von Jahrzehnten mit den — durch eine Liebesheirath — erworbenen paar Groschen eine Greislerei zu errichten.

Das ist gewöhnlich das Schicksal eines Handlungsgehilfen.

Die targ bemessene freie Zeit, sie wird in Gast- oder Kaffeehäusern oder sonst irgendwo verjubelt, um sich auch etwas zu gönnen.

Was ist das Ende von alldem? Ein physisches, geistiges, wie materielles Verkommen; ja diese Branche sie liefert kein kleines Kontingent dem Proletariate.

In einfachen, schlichten Worten wurde hier, soweit es eben der Raum einer Zeitung gestattet, der gegenwärtige Zustand der jüngeren Kaufmansgarde (Ehre den Ausnahmen) geschildert.

Zweck der folgenden Zeilen ist, den heranreifenden Jünglingen des Handelsstandes einige Fingerzeige zu geben, nach denen sie ihre Laufbahn regeln können, um noch bei Zeiten zu verhindern, daß es ihnen nicht ebenso, wie oben geschildert, ergehe.

Liebe Freunde! Ich sehe Euch im Geiste um mich versammelt. Das Bewußtsein vor jungen Leuten, die noch der Begeisterung für alles Wahre, Schöne und Gute fähig sind, zu reden, es wirkt erhebend auf mich, jedoch gleichzeitig auch ernst mahnend Ihnen meine Freunde nichts zu verschweigen, was Ihnen und Ihrer Zukunft dienlich sein könnte.

„Du! Du bist jung und dumm; wirft ihr die Hand küssen, erzählen, daß so kleine, unerfahrene Mädchen nicht zu Rittmeister gehen sollen, weil sie das ihr ganzes Leben hindurch bereuen könnten und wirft sie dann hübsch heimbegleiten zu ihrer Mama.“

„O, du heiliger Antonius!“ rief der Kadet und brach in ein lautes Lachen aus. „Seit wann übst Du denn Schonung? Du glaubst, ich lasse mich von Dir zum Besten halten? Weiß Gott, was Du für einen alten weiblichen Dragoner bei Dir erwartest. — Ich gehe nicht!“

„Du wirst gehen, Kadet, oder der Kadet soll Dich holen. Uebrigens, Ehrenwort, daß es die Kleine vom Professor ist. Das herzigste Kind, das Du Dir denken kannst. Hast sie ja gesehen?“

„Aber, was sichts Dich denn plötzlich an? Du übst doch sonst selbst unserem Herrgott gegenüber keine Rücksicht, Du, der allerärgste Nous auf Erden. Die Chemannier schauen wie die Basilisken, wenn sie mit ihren Frauen einhergehen und Du ihnen begegnest. Wie viele Frauen hast Du im Leben entführt, wie vielen Chemannieren Denktettel ertheilt? Die ganze Oper rennt Dir nach, und, wie ich weiß, nicht vergeblich. Mädchenpensionate machen Dir

## FEUILLETON.

### Die Madonna.

Von Max Biola.

Kadet von Reinstein horchte athemlos, das Ohr an's Schlüsselloch gedrückt. Kein Zweifel! Es nahten Schritte, das harmonische Sporengeklirr kam immer näher. Er konnte sich nicht verleugnen lassen, denn er war im Dienst, und die Thüre absperrern, das konnte er auch nicht, der Schlüssel fehlte seit zwei Tagen. Die Thüre verbarricadiren? Es ist zu spät! Rasch rafft er Hut und Schleier, Handschuhe und einen Sonnenschirm zusammen und eilt damit in's Nebenzimmer, wo eine zarte kleine Frau vor dem Spiegel steht und ihr goldhelles Haar ordnet. Sie ist noch in halber Toilette, sie hat bloß das Nieder angelegt, um die Arme zum Ordnen ihres Haares frei zu haben. Bestürzt blickt sie auf den Kadeten, der ihre Habseligkeiten auf eine Kommode wirft und dann bedeutungsvoll den Finger an die Lippen legt: Schweigen, um Gotteswillen, schweigen, es kommt Jemand. Er hat kaum Zeit in das erste Zimmer zurückzueilen und sich, ein offenes Buch

Inwieweit ich diesem meinem Vorhaben entsprechen werde, das hängt nicht von mir allein ab, sondern auch von Ihrem Interesse und wahren Antheil, an der zu behandelnden Sache.

Gestatten Sie vor Allem, daß ich den Begriff Kaufmann näher begrenze; er wird zu unserer weiteren Verständigung nicht unwesentlich beitragen.

Wenn wir dieses Wort wörtlich nehmen und die Silben theilen, so finden wir einen Mann der kauft.

Sehen Sie, meine geehrten Freunde, in diesem Worte finden Sie all' das, was Ihnen noch mangelt.

Ihre ganze bisherige Thätigkeit als Gehilfen Ihrer Prinzipale beschränkte sich nur auf das Verkaufen.

Nun sollte es Ihnen bekannt sein, daß in dem Bedienen, Ausmessen, Wiegen und Verpacken der Waare nicht die ganze Meisterschaft des Handelsstandes verborgen liegt, dieselben sind nur mechanische Thätigkeiten, die wohl auf gewisse Fertigkeiten beruhen, die sich aber Jeder — mit der Zeit — auch ohne besondere Vorkenntnisse aneignen kann.

Das weit Schwierigere, die eigentliche Arbeit ging dem bereits voraus, sie bestand in dem Studium des Geschmacks des Publikums, in der Auswahl — bei Ankauf — der verschiedensten Artikel, in der Eruirung nicht nur der besten, sondern auch der verhältnißmäßig billigsten Bezugsquellen, ferner in der Kalkulation (Berechnung des Selbstkostenpreises) der Waare, wie endlich in der Anschreibung des Verkaufspreises.

Also liegt heute der Schwerpunkt des Handelsstandes in dem zweckmäßigen Ankauf der Waaren, d. h. in deren je wohlfeileren Herbeischaffung, ohne daß die Qualität derselben Einbuße erlitte.

Von der Erfüllung dieser Pflichten hängt das Bestehen des Kaufmannes ab. Wenn man bedenkt, welch' eine Summe von Intelligenz, von fachgemäßer Bildung und Menschenkenntnis es bedarf, um diesen an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen, so kann es einem gar nicht wundern, wenn in Ermanglung derselben die Existenz — als Kaufmann — gefährdet ist.

Fensterpromenaden; Du erhältst alle Tage so viele Liebesbriefe wie ein Großhandlungshaus Geschäftsbriefe, und das ist Dir immer noch zu wenig, immer gehst Du dabei noch auf neue Abenteuer aus, und nun wärst Du plötzlich der Schonungswolle geworden?"

„Schweig, Du Waschweib! Will Dir's übrigens sagen, wenn Du es begreifst: Ich habe Weibern gegenüber keine Grundsätze, nicht die allergeringsten, doch muß man unter ihnen einen Halt finden, sonst verliert man sich selbst. Ich habe einen solchen Halt, und weil ich diesen vor zwei Stunden auf der Straße gesprochen habe, lasse ich die Kleine laufen.“

„Und rennst Deinem Halt nach?"

„Stockfisch! Eben so gut könnte ich den Engeln des Himmels nachrennen. — Es ist unsere Frau Oberst!"

Der Kadet zuckte zusammen und sah schreckensbleich nach der Thüre, welche in sein Schlafzimmer führte. Sein Herz stand einen Augenblick still, und athemlos war er noch, als er scheinbar gleichgiltig die Worte hinwarf: „Was ist's mit der Oberstin?"

„Sage nicht Oberstin, sage mindestens Frau Oberst, sonst spieße ich Dich. Im, es mag ja sehr lächerlich sein und dennoch bin ich stolz auf dieses Gefühl. Ich liebe sie nicht: ein

Der eigentliche Zweck des Kaufmannsstandes besteht nicht darin, nach jahrelangem Serviren als Kommiss, sich eine Greiserei zu errichten, das mögen Leute thun, die bereits mit der Welt abgeschlossen haben oder aber solche, die sich jede weitere Fähigkeit etwas Besseres zu erreichen, selbst absprechen.

Ein Mensch in der Fülle der Jugend und Begeisterung, er soll und darf nicht in solchen Verhältnissen versäuern, er soll streben, sich durch Aneignung allgemeiner Bildung und entsprechendes technisches Wissen eine neue Bahn lohnenderer und seiner Fähigkeiten würdigerer Thätigkeit zu erlangen.

Er soll hernach trachten in der Welt herumzukommen, Welt und Leute kennen lernen, Erfahrungen sammeln, um selbe seinerzeit praktisch zu verwerthen. Dies jedoch kann er am besten in der Eigenschaft eines Reisenden.

Dieser wieder muß über gewisse Umgangsformen verfügen, die innig mit seiner theoretischen Ausbildung vergattet sind und die sich derjenige, welcher sich ohne Studium nur einen gewissen „gesellschaftlichen Schliff" geholt hat, niemals in dem Maße aneignen kann.

Darum vorwärts an's Studium, fort mit Allem was demselben hinderlich ist, es gibt höhere Ziele zu verfolgen und „frisch gewagt ist halb gewonnen“.

Jeder strebe nach seiner Weise das angestrebte Ziel zu erreichen, sich und seiner Zukunft zum Frommen.

Bereitet Euch theoretisch für's interne Wissen des Kaufmannsstandes vor, trachtet hernach auch in's Komptoir Verwendung zu finden, um dadurch einen Einblick in die eigentlichen Triebfedern des Handelns und Wandelns Eurer Branche zu gewinnen. Kräftigt Euer Anschauungen, Euer Urtheilskraft und Euer Erkenntnißvermögen, durch die exakte Beobachtungen der verschiedenen Vorfälle in der Geschäftswelt und vor Allem bildet Eueren Charakter und Euch selbst zu immer bessere Menschen aus, daß Ihr dereinst Eueren Beruf in würdiger Weise ausüben und dem Namen des Kaufmannes nur Ehre machen möget.

Jeder Einzelne unter Ihnen vermag unendlich viel anzuführen, wenn er nur ernstlich will und daß Ihr wollen werdet, dafür bürgt Ihr mir selbst und noch etwas — Euer eigenes Bewußtsein, dadurch sich einer schöneren Zukunft zu versichern.

Lump, wie ich es bin, ist es nicht werth, eine solche Frau zu lieben, aber sie ist mein sittlicher Halt, sie läßt mich noch an Treue, an hehre Weiblichkeit glauben. Wenn ich sie sehe, kommt es wie Gottesfrieden über mich. Ihr bleiches, süßes Gesichtchen ist so zart wie die Blüthe der Pfirsich und ihre große glänzenden Augen blicken so rein und unschuldvoll wie die eines Kindes. Milde Frömmigkeit liegt in diesen unentweiheten Zügen und die märchenhafte Reinheit eines jungen Nebes blickt aus ihren Augen. Ihre feine, schwächliche Gestalt entspricht dem engelhaften Ausdruck ihres Antlitzes und das reiche hellgoldene Haar breitet sich wie die Aureole einer Heiligen um ihr Haupt. Sie ist eine Madonna, mit einem Worte: eine Madonna!"

„Sie ist eine Madonna," bestätigte der Kadet.

„Nun und an solchen Tagen, da ich sie spreche oder auch blos sehe," setzte der Rittmeister fort, „will ich lieber Zimmerarrest haben, als einer meiner Niederträchtigkeiten begehen. Ich kenne die Frauen, alle, ohne Ausnahme, und ein Stockfisch, der sie schont: aber es ist gut, wenn in Jahren einmal ein Wesen erscheint, das Einem halt! zuzuft, so ein Wesen aus einer andern Welt, welches uns schon durch seine

Sollte es mir jedoch gelingen sein — durch mein Heutiges — auch nur Einige unter Ihnen auf den rechten Weg zur „Selbstständigkeit" gewiesen zu haben, so wird und soll dies mein schönster Lohn sein.

Und nun in Gottes Namen — Vorwärts!  
Mercurius.

## Inland.

### Neuwahlen im Oktober.

Budapest, 3. Oktober. Wie bestimmt verlautet, wird das königliche Dekret, mit welchem der Reichstag aufgelöst wird, am 5. Oktober publizirt werden. Der erste Wahltag wird dann Montag, den 26. Oktober sein.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

11. Oktober.

Kontrollversammlung der gemeinsamen Armee.

20. und 21. Oktober.

Kontrollversammlung der Landstürmer.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Das Namensfest des Königs wird heute, den 4. Oktober, in gewohnter wehevoller Weise gefeiert werden. In der röm.-kath. Kirche findet um 9 Uhr Vormittags ein Festgottesdienst statt, an welchem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden theilnehmen.

Der König und die Damen. Ein hauptstädtisches Blatt brachte die wohl in der Phantasie des Berichterstatters geborene Nachricht, der König habe sein Mißfallen darüber ausgesprochen, daß am Perron des Orsovaer Bahnhofes, anlässlich der Ankunft der zwei fremden Herrscher, auch einige Damen anwesend waren. Diese Nachricht hat in weiten Kreisen unseres Komitates peinlich berührt, weil unter den dort anwesend gewesenen Damen, solche aus den besten Gesellschaftskreisen des Komitates und der Stadt Ungos zu sehen waren. Selbstverständlich ist diese Nachricht des hauptstädtischen Blattes aus der Luft gegriffen und gerade das Gegentheil davon wahr. — Der König nämlich sah die Damen nach rückwärts gedrängt und gab dem Budapester Oberstadthauptmann Béla v. Rudnary Auftrag, die Vertreterinnen des schönen Geschlechtes in die vordersten Reihen zu plaziren. Dies ist der richtige Sachverhalt der Affaire, welche viel böses Blut gemacht.

Erscheinung kundgibt, daß es noch engelgleiche Frauen gibt und demnach nicht das ganze Geschlecht in Bausch und Bogen verurtheilt werden darf. So und jetzt magst Du lachen oder nicht: ist mir ganz egal!"

Der Kadet sagte nichts, kein Wort, aber aus dem Nebenzimmer drang ein leises, unterdrücktes Husten.

Der Rittmeister sprang zornig auf. „Zum Teufel, was sagst Du nicht, das Jemand bei Dir ist?"

„Die — die kleine Ella vom Orpheum, weißt Du, die kleine Ella," sagte der Kadet stockend, während ihm der Angstschweiß in den Nacken floß.

„Na, laß sie doch nicht so lange allein. Tschau! Punkt sechs bist Du in meiner Wohnung?"

„Punkt sechs!"

Der Rittmeister ging und der Kadet öffnete die Thüre zu seinem Schlafzimmer. Dort saß die Frau Oberst, noch immer im Nieder und hielt ein Taschentuch vor den Mund, um das laute Lachen zu unterdrücken.

„Ist er fort?" fragte sie. Und als er bejahte, brach sie in ein schallendes Gelächter aus, dann aber sagte sie: „Zieh einmal die Niederschnüre an, fest . . . fester . . . so!"

**Ein königliches Geschenk.** Herr Hoflieferant Franz Jemelka, Pächter des Herkulesbader Kurfalons, wurde anlässlich der Anwesenheit der drei Herrscher in Herkulesbad von Sr. Majestät unserem König mit einer in Brillanten gefassten Busennadel, in welche die Krone und die Initialen F. J. I. eingefasst sind, beschenkt. Herrn Jemelka wurden zu diesem besonders beehrenden Anlasse zahlreiche wohlverdiente Gratulationen übermittelt.

**Herr Bade-Inspektor v. Kolosváry** in Herkulesbad erhielt von Sr. Majestät eine prachtvolle goldene Tabatière mit der ungarischen Krone in Brillanten.

**Zur Wahlbewegung in Krassó-Szörény.** Aus Karánsebes schreibt man uns: Reichstags-Abgeordneter Peter Buia hielt sich, auf seiner Rückreise von Orsova kommend, Dienstag den 29. September hier auf, eines theils um einen Tag im Kreise seiner lieben Freunde zu verbringen, andererseits eventuell auch mit mehreren tonangebenden Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen. Wie wir hören, wird der Herr Abgeordnete nächstens auch auf einen Tag nach Haba und Ferdinandsberg einen Ausflug machen, um mit den dortigen tonangebenden Kreisen in Kontakt zu treten. Peter Buia's Wahl als Abgeordneter des Karánsebeser Wahlbezirkes mit liberalem regierungsfreundlichem Programm ist gesichert, da Buia, Rumäne von Geburt, sowohl bei der gemäßigten rumänischen Intelligenz, wie auch beim rumänischen Volke, dann bei Deutschen und Ungarn eine gleich beliebte joviale und gerne gesehene Persönlichkeit ist, der noch Jeden, der mit irgend einem Anliegen an ihn herantrat, mit gleicher Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit für sich gewonnen und verpflichtet hat. — In Lugos konzentriert sich das Vertrauen der Wähler auf den bisherigen verdienstvollen Abgeordneten Béla v. Szende, dem zu Ehren die Bürger soeben ein Banket arrangiren.

**Hohe Gäste in Draviza.** Minister Josipovich, Staatssekretär Graenzenstein, Magnatenhausmitglied Baron Parkányi und die Direktoren der St.-E.-G. Willigen und Drexler sind Donnerstag Früh aus Reichiza mittelst Wagens in Draviza angekommen. Minister Josipovich und Baron Parkányi fahren Nachmittags nach Budapest, während Staatssekretär Graenzenstein noch dort weilt, um in seiner Geburtsstadt alte Bekanntschaften aufzufrischen.

**Staatssekretär Béla v. Gränzenstein.** Die „Temesvarer Zeitung“ berichtet in einer jüngsten Nummer, daß Staatssekretär Béla v. Gränzenstein die Absicht habe, bei den nächsten Reichstagswahlen in Draviza aufzutreten. Wir werden von kompetenter Seite ersucht, demgegenüber mitzutheilen, daß der Staatssekretär keine Veranlassung habe, von seinem Faceter Wahlbezirke zurückzutreten und sich sehr geehrt fühlen wird, wenn ihm dieser Wahlbezirk auch fernerhin Vertrauen schenken wird.

**Grenzregulierung zwischen Ungarn und Rumänien.** An der ungarisch-rumänischen Grenze, in der Nähe der Komitate Krassó-Szörény und Hunyad, kam es des Oesteren zu Grenzstreitigkeiten und die beiderseitigen Regierungen beschloffen, zur Schlichtung derselben eine gemeinsame Kommission zu entsenden. Die ungarische Regierung, beziehungsweise das Krassó-Szörényer Komitat, entsendete den kön. Obergeringenieur Kornel Faur, den Terégovær Oberstuhlrichter Aurel Jssékusz und den Orsovæer Oberstuhlrichter Karl Fialka, während die rumänische Regierung den Generalstabs-Hauptmann Georg Macarescu und

die in der Nähe der Grenze eingetheilten Präfecten designirte. Diese gemeinsame Kommission hat nun die Regulierung im gegenseitigen Einvernehmen, zur Zufriedenheit beider Theile, durchgeführt und weilt Generalstabs-Hauptmann Macarescu gegenwärtig in Lugos, um die Abmachungen endgiltig zu fixiren.

**Neuer Einrückungstermin.** Nicht mehr am 1. Oktober, sondern einige Tage später müssen laut der letzten Ministerialverordnung die Rekruten einrücken. Am 3. Oktober werden die Ersatzreservisten, am 5. die Rekruten des gemeinsamen Heeres und schließlich am 6. d. M. die für die Honvéd-Armee Assentirten bei ihren Truppenträgern sich melden.

**Episoden von den Königstagen.** Welches Interesse der König für die kulturellen Angelegenheiten des Landes empfindet, beweist das Gespräch, welches Sr. Majestät mit unserm Schulinspektor Dr. Johann Dengi in Orsova führte. Der König sprach den Schulinspektor folgendermaßen an: „Nicht wahr, Sie haben zu wenig Lehrkräfte?“ Der ob dieser Wohlinformirtheit des Königs im ersten Moment verblüffte Schulinspektor faßte sich rasch und antwortete: „Zawohl, Majestät. Die Anzahl der Lehrer ist leider sehr gering.“ „Sind genügende Schulen vorhanden?“ war die weitere Frage des Königs. „Ja, Majestät. Es werden fortwährend solche errichtet; soeben wurde ein Schulpalais in Orsova errichtet.“ — In Porta Orientalis, wo der Hozzug 6 Minuten Aufenthalt hatte, brachte der Domasniær gr. orient. Pfarrer in rumänischer Sprache, der Lunfaviær gr. orient. Pfarrer aber in ungarischer Sprache, als Dolmetscher des hier versammelten Volkes, die tiefste und aufrichtigste Huldigung dar, welche Sr. Majestät beim Fenster des Coupés stehend gnädigst anhörte und hiefür freundlichst salutirte. Es war rührend anzusehen, wie die Eltern die Kinder in die Höhe hoben, damit diese das Antlitz Sr. Majestät sehen sollen und mit welcher Begeisterung selbst diese kleinen Staatsbürger das „Setreasca“ hinausgeschmetterten.

**Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Die hiesigen Artillerie-Einjährig-Freiwilligen des vorigen Jahrganges haben sämmtliche in Hermannstadt die Offiziers-Prüfung mit Erfolg abgelegt und wurden am 1. Oktober zu Feuerwerkern ernannt. Es sind dies die Herren: Anton Weinhart, Georg Adam, Basilie Arzsoka, Virgil Lucca und Viktor Seyfried.

**Post festa.** Mittwoch fand die Serie der heurigen israelitischen Herbstfeiertage mit dem Freudentage der Gesetzgebung ihren Abschluß und wir hatten während der hohen Feste zu wiederholten Malen Gelegenheit, die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß der rührige Vorstand der isr. Gemeinde weder Mühe noch Opfer scheute, um den Gottesdienst je imposanter zu gestalten, wobei ihm sämmtliche Funktionäre wacker zur Seite standen. An sämmtlichen Festtagen erzollerte das Chorpersonal unter der fachkundigen Leitung seines unermüdblichen Dirigenten Herrn Schwach. Mit besonderem Lobe müssen wir auch die eminenten Leistungen des Herrn Oberkantors Bruder hervorheben, der mit seiner mächtigen Baritonstimme auch heuer Proben seiner Tüchtigkeit und durch das Einstudiren der Ehre Beweise seines rastlosen Amtseifers lieferte. Vom Chorpersonale verdienen besonders Fr. Adele Friedmann — unsere äußerst beliebte Parforce-Solistin — sowie die Herren Fischl und Weismann für ihre vorzüglichen gesanglichen Leistungen unsere Anerkennung. — Am Laubhüttenfeste fand auch heuer eine religiöse Feier statt, bei welcher die Herren Lehrer E. Taubk und M. Rosenzweig, ersterer in deutscher, letzterer in ungarischer Sprache von patriotischem Geiste durchdrungene und lebhaft afflammte Festreden hielten.

**Bauern als Wechselfälscher.** In der Krassóer Sparkassa ist man einer raffinierten Wechselfälschung auf die Spur gekommen, deren Thäter zwar noch unbekannt, aber mit Bestimmtheit wurde ermittelt, daß dieselben rumänische Bauern aus der nächsten Umgebung sind. Die raffinierten Bäuerlein haben die Unterschriften bekannter, gut akreditirter Leute in täuschender Weise nachgeahmt, oder wie vermuthet wird, nachahmen lassen und diese Accepte persönlich der Krassóer Sparkassa überbracht, wo dieselben anstandslos honorirt wurden. Der bisher festgestellte Schaden beläuft sich auf circa 400 fl., doch befürchtet man, daß noch mehrere falsche Papiere im Umlauf sind. Die Sparkassa hat die Strafanzeige erstattet und recherchirt nunmehr die Gendarmerie nach den Wechselfälschern. — Die hiesigen Geldinstitute haben sich jetzt entschlossen, der kredituchenden Landbevölkerung gegenüber äußerst rigoros vorzugehen, indem auch auf den Bauern mehr kein Verlaß ist.

**Telefon in Lugos.** Heute sind wir in der Lage, die Liste der bisher gemeldeten Telefon-Abonnenten der Reihenfolge nach zu veröffentlichen: Dr. Josef Haus, Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Moriz Deutsch, Dr. Julius Rosenthal, Ludwig Bórtes, Café Amigo, Café Strasser, Hotel Burger, Ludwig Holzner, Redaktion Südungar, Michael Schatteles, Németh & Klein, Wechsler & Klein, Steinberger & Kantor, Fidor Podwinez, S. Sternlicht, Brüder Deutsch & Co., Exekutor W. Schiefler, Polizei und Feuerwehr, Bürgermeisteramt, Jg. Deutsch jun., Ferdinand Kieger, Komitatshaus 2 Apparate.

**Die beiden Temesbrücken.** Der Bau der neuen Wirthschaftsbrücke wird, wie man uns mittheilt, erst im nächsten Frühjahr in Angriff genommen, indem vorerst die für die Straßendurchfahrt nöthigen Regulierungsarbeiten durchgeführt werden müssen. — Mit der neuerrichtenden Hauptbrücke hat es ein eigenthümliches Bewandniß. Für diese wurden noch kaum die primitivsten Vorarbeiten in Angriff genommen, was wirklich sehr zu bedauern ist. Die Errichtung dieses so dringend notwendigen Kommunikations-Objektes wird in die Unendlichkeit verschleppt. Wir appelliren diesbezüglich an den Bürgermeister, dessen oft bewährte Energie uns wohl aus der Verlegenheit helfen kann.

**Kontrolirung der Behörden.** Aus Budapest, 26. September wird berichtet: Honvödmünister Baron Fejervár wird demnächst Ministerial-Kommissäre ernennen, welche die mit den Erhebungen bezüglich der Stellungspflichtigen betrauten Behörden kontroliren werden. Veranlassung zu dieser Verfügung bietet der Umstand, daß jährlich 30.000 bis 33.000 Honvöds der Stellungspflichtigen als unbekanntem Aufenthaltes gemeldet werden.

**Die Einjährig-Freiwilligen-Schule** der Artillerie-Truppe, welche bisher in Hermannstadt aufgestellt war, wurde nach Temesvár verlegt und sind die Einjährig-Freiwilligen des Jahres 1896/97 schon dorthin eingerückt.

**Illustre Gäste in den süding. Staatsbahn-Domänen.** Man schreibt aus Reichiza: „Biel-fach und auch in einigen Blättern wurde der in den jüngsten Tagen stattgehabte Besuch in den südingarischen Werken und Domänen durch Minister, Staatssekretär und Verwaltungsrath-Präsidenten mit einem im Zuge befindlichen oder zumindest beabsichtigten Verkauf der südingarischen Staatsbahn-Domänen in Verbindung gebracht. Auf Grund verlässlicher Informationen ist dies keineswegs der Zweck dieses Ausfluges der erwähnten Persönlichkeiten gewesen, da die Präsidenten des Verwaltungsrathes die Reise

nur wegen Inangenehmheit der Werke und Fabriks-Etablissements und der in den letzten Jahren vorgenommenen Erweiterungen und Neubauten unternahm und sowohl der Minister, als auch der Staatssekretär und Abgeordnete des Reschigaer Bezirkes als Gäste hieher geladen waren. — Der hohe Besuch ließ hier auch die angenehmsten Eindrücke zurück, zumal die obersten Leiter der Staatsbahn-Gesellschaft das lebhafteste Interesse auch für die Institutionen privaten Charakters bekundeten. Besonders der Verwaltungsrath-Präsident Herr Theodor Ritter v. Taußig gab sein Antheil für dieselben und seinem Wohlwollen in der edelherzigsten Weise Ausdruck. Beinahe jeder kulturelle, soziale und humanitäre Verein erhielt von ihm namhafte Spenden und Unterstützung; beim Besuche der Schulen übergab er den Lehrern größere Beträge zur Vertheilung an ärmere, fleißige Schüler und im Werkspital erhielt jeder Kranke eine Unterstützung. Dieser edle Akt von Munifizenz und Wohlthätigkeit eroberte ihm alle Herzen.“

**Die Weinlese in Lugos** dürfte im Laufe der nächsten Woche ihren Anfang nehmen, obwohl zufolge der herrschenden günstigen Witterung ein Aufschub derselben angezeigt wäre. Die Traubenernte dürfte voraussichtlich eine gute sein; in den besser gehaltenen Weingärten hofft man auf eine gute Mittelernte.

**Lugoser Volksbildungs-Verein.** Dieser Verein bietet seinen Mitgliedern für die monatliche Mitgliedstaxe von nur 20 kr. eine gediegene, aus ungarischen und deutschen Büchern jeden Genres bestehende Leihbibliothek. Außerdem ist die Vereinsleitung bestrebt, durch Abhaltung von Vorlesungen aus allen Zweigen der Wissenschaft, sowie durch Arrangirung von Unterhaltungen die Geselligkeit unter seinen Mitgliedern zu fördern. Als Mitglied kann Jedermann aufgenommen werden. Es ergeht demnach an das p. t. Publikum das höfliche Ersuchen, sich von dem Gebahren des Vereines zu überzeugen, sich die Bibliothek zu besichtigen, um dann nach erfolgter persönlicher Ueberzeugung, als ordentliches oder unterstützendes Mitglied dem Vereine beizutreten. Bücherspenden werden angenommen und den Spendern protokollarischer Dank votirt. Vereinslokal: Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn.“ Vereinsstunden werden jeden Sonntag Nachmittags von 3—5 Uhr abgehalten, während welchen neue Mitglieder aufgenommen, sowie Einzahlungen und Bibliothekstunden stattfinden. — Da dieser Verein es sich zur Aufgabe stellte, die Geselligkeit der arbeitenden Klasse zu fördern, können wir den Beitritt allen Gewerbetreibenden und deren Gehilfen bestens empfehlen.

**Feuerwehrlübungen.** Unsere freiwillige Feuerwehr hat am 27. September l. J. unter Gebrauchsnahme sämtlicher Requisiten eine Uebung vorgenommen. Vom Stadthause aus wurde angenommen, daß im alten Gymnasium-Gebäude ein Bodenfeuer ausbrach, der Dachstuhl sich entzündete und da der Wind von rechts nach links wehte, das Karl'sche, Parvi'sche und Pega'sche Haus in Gefahr stand. Die Aufstellung der Feuerwehr war folgende: An das Gymnasium-Gebäude wurde die Schubleiter, an das Pega'sche und Parvi'sche Haus die Steckleiter aufgestellt und durch Steiger erstiegen. Die Spritzen wurden auf der Brücke aufgestellt und das Wasser aus der Temes auf diese Dächer gebracht. Das rasche Aufsteigen der Steiger auf die Dächer der stockhohen Gebäude, das Besetzen der gefährlichen Stellen bot einen herrlichen Anblick und haben sowohl die Steiger als Spritzenmannschaft durch das prompte Ausführen der Kommandorufe allgemeines Lob verdient; besonders zeichnete sich, wie Stimmen aus dem Publikum gehört wurden, der als Vorsteiger fungirende Stefan Polzmann

durch seine Schnelligkeit und Kühnheit aus, woraus ersichtlich ist, daß derselbe sich durch in Budapest genossene Schulung Kenntnisse im Feuerwehrewesen erwarb; er verläßt jedoch, wie verlautet, die hiesige Feuerwehr, um seine Militärdienstzeit anzutreten, wo er bei seiner Ambition gewiß Karriere machen wird und begleiten ihn dorthin die besten Glückwünsche. — Schließlich fanden Schulübungen statt. Die Feuerwehr marschirte bis in die Marktgasse, wo noch 4 Spritzen in Aktion gesetzt wurden und rückte endlich zum Stadthause ein. Obwohl die Feuerwehr stets trachtet ihr Möglichstes zu leisten, machte sich das Fehlen der Schulung besonders bei jüngeren Mitgliedern abermals bemerkbar, woran wohl am meisten jene Faktoren, welche den Bau des schon seit drei Jahren fraglichen Steigerhauses noch immer verzögern, die Schuld tragen. Auch ist der Mangel an Spritzenmannschaft zu erwähnen, welche sich mit dem Pumpen übermäßig plagen ja abmattern müssen. Es wäre daher wohl an der Zeit, daß eine Dampfspritze durch die Stadt angeschafft würde, welche selbstarbeitend wirkt, um etwa länger anhaltende Feuer bei genügenden Wasservorrath zu bewältigen. Auch bei dieser Uebung glänzten einige Chargen und Spritzenmeister durch ihr Ausbleiben, da dieselben wahrscheinlich Kaffeehaus und Vergnügen der Feuerwehrschule vorziehen. — Am 1. Oktober, Nachts halb 9 Uhr wurden wir durch Hornsignale überrascht, welche die spannendste Neugier betreff deren Bedeutung wachriefen, und siehe da: die Hornisten unserer Feuerwehr gaben das Signal zu einer Uebung, wozu auch wir eilten, um das Manövriren bei Nacht mit anzusehen. Auf dem Johannesplatz wurden die Schubleiter und zwei Steckleiter an die neben der Temes befindlichen stockhohen Häuser aufgestellt, ein Hydrophor an den Reserve-Brunnen und ein Hydrophor an der Temes neben der dortigen Mühle postirt und so in besonderer Ruhe durch Signale die Uebung geleitet, daß man außer Signal und Kommando-Worte nur das Zischen des Wassers auf den Dächern hörte. Nach vollendeter Uebung wurde zurückmarschirt und in aller Stille mit den Requisiten eingerückt. Wie wir vernommen haben, hat diese Uebung den besonderen Zweck, des Nachts die Handhabung der Requisiten geläufiger zu machen, da sich selbstverständlich ein bei Tag vorkommender Brand von einem Nachtfener stark unterscheidet; diesbezüglich einverstanden, muß man unserer strebsamen Feuerwehr vollkommen Recht geben und nur lobend anerkennen, daß sie für unser Wohl zur Wahrung unseres Vermögens wirkt, um bei etwaiger Gefahr derselben Herr zu werden.

**Der Telegraph und die Königstaxe.** Der Depeschverkehr während der Eröffnungsfeierlichkeiten am Eisernen Thor war ein geradezu immenser. Innerhalb dreier Tage wurden an die Budapester Blätter nahezu zweimal hunderttausend Worte telegraphirt, und etwa 100.000 an Wiener und ausländische Zeitungen. Dieser Riesenvorkehr wickelte sich — wie sogar der „Pester Lloyd“ hervorhebt — auf den Orsovaer und Budapester Telegraphenämtern in größter Ordnung ab. — Post- und Telegraphendirektor k. Rath Johann v. Pethö, unterstützt von den beiden Amtschefs Baron Baumgarten (Stadt) und Gruber (Bahnhof), sowie von dem Ingenieur Rátkovskh, den Sekretären Dr. Kovács, Demkó und dem Kommissär Krájesovic leiteten die dorthin beordnete Garde vorzüglich geschulter Oberbeamten mit solcher Umsicht und Akkuratess, daß es möglich war, unter beengten Raum- und technischen Bedingungen das riesenhafte Material in allen Sprachen Europa's besonders auch viele englische, russische, serbische, rumänische und italienische Depeschen in stannend

kurzer Zeit abzufertigen. Der furchtbare Orkan und Wolkenbruch am Samstag stellte die Leistungsfähigkeit des Telegraphenkörpers auf eine besonders harte Probe; denn die Leitungen wurden durch sogenannte Ableitungen, infolge der herabströmenden Regenmassen zeitweilig gestört, was auf einzelnen Linien Störungen von zwei bis dritthalb Stunden verursachte. Die Korrespondenten, die davon hörten, waren natürlich desparat; umso größer war ihre Freude, als sie am nächsten Tage von ihren Redaktionen die Versicherung bekamen, daß Alles zur rechten Zeit, pünktlich und mit tadellosem Text angelangt sei. Es hieß auch allgemein sowohl in Orsova und Herkulesbad, daß wenn manchenmal Alles nahe daran war, den Kopf zu verlieren, die Post und der Telegraph ununterbrochen tadellos funktionirte und sich den riesigsten Anforderungen gewachsen zeigte. Es ist eine Ehrenpflicht der Presse, Herrn Direktor v. Pethö und seiner wackeren Garde hiefür zu danken.

**Passionsspiele in Lugos.** Im hiesigen Theater geben gegenwärtig bayerische Passions-Schauspieler Vorstellung, die das größte Interesse verdienen. Das „Wiesbadener Intelligenzblatt“ schreibt über diese Gesellschaft:

Die Aufführung der Leidens- und Todesgeschichte Jesu durch die Gesellschaft altbayerischer Passionspieler unter der Direktion des Herrn G. Altesch, welche gestern Abend in der Kaiserhalle stattfand, rechtfertigte den guten Ruf, welcher der Gesellschaft vorausging. Es bedarf allerdings einiger Zeit, um sich in den Geist der eigenartigen Darstellung hineinzuleben, ist es doch anfangs ein befremdendes Gefühl, das was wir als göttlich verehren, von Menschen verkörpert zu sehen. Die Mitwirkenden sind jedoch von der Erhabenheit ihrer Aufgabe so durchdrungen, und spielen deshalb so würdig, daß bald etwaige Bedenken gegen ein derartiges Schauspiel schwinden. Die ersten Bilder sind recht dazu angethan, dieses Hineinleben in den Geist der Darstellung zu fördern und mit der Vorführung der eigentlichen Leidensgeschichte gelingt es den Darstellern vollständig, den Eindruck der Erhabenheit dessen, was sie bildlich verführen, bei den Zuschauern zu erwecken. Ganz hervorragend spielt der Vertreter der Hauptfigur Jesu; wirklich ergreifend für Jeden, welchen religiösen Standpunkt er auch vertritt, weiß er die Leiden und den Tod Jesu zu veranschaulichen. Besonders empfehlenswerth dürfte der Besuch für Schüler und Kinder sein; das Kindergemüth ist doch für mit dem Auge wahrnehmbare Eindrücke am empfänglichsten und die Eltern brauchen keine Bedenken darüber zu tragen, daß die Vorstellung profanirend wirke, sie macht, wie gesagt, einen durchaus würdigen Eindruck und ist deshalb in der Passionszeit wohl geeignet, unser Interesse zu erwecken.

Auch andere Zeitungsstimmen, darunter die hervorragendsten Journale Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sind über diese Truppe des Lobes voll und so steht zu erwarten, daß die Vorstellungen der Gesellschaft in Lugos recht guten Zuspruch haben werden.

**Haus-Einfegung.** In der Nachbargemeinde Szilha fand vorigen Sonntag bei dem dortigen Regalienpächter Herrn Ignaz Spizer eine erhebende Feier statt. Es wurde nämlich das neuerbaute und mit allem Komfort ausgestattete Haus des Herrn Spizer durch den aus Lugos berufenen Oberkantor Herrn Josef Bruder feierlich eingeseget. Abends fand ein recht animirtes Banket statt, an dem sich ein ziemlich zahlreiches Publikum betheiligte. Während der Tafel ezekutirte der rumänische Gesangverein einige Ehre mit stannenswerther Präzision. Sowohl die vom Herrn Lehrer M. Rosenzweig gehaltene und von Patriotismus durchdrungene Festrede, als auch mehrere vom Herrn Oberkantor Bruder zu Gehör gebrachte Gesangsstücke wurden lebhaft akklamirt. Die Gesellschaft blieb bis in die Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

**Pilsner Bierhalle in Lugos.** Der auch hier bestens bekannte Bogláner Gastwirth, Herr A. Neuwirth, hat die Lugoser Kasino-Restaurations gepachtet und wird darin am 1. November eine Pilsner Bierhalle eröffnen.

**Durch eine Druckerpresse getödtet.** In einer Groß-Kiskindáer Druckerei ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der neu eingetretene Lehrling Adam Marton war daselbst bei einer Schnellpresse damit beschäftigt, die herauskommenden Drucksachen geradezulegen. Aus Neugierde wollte er nun sehen, wie sich das Papier am Kolben umwendet; er bückte sich, um hineinblicken zu können, aber schon im nächsten Momente fuhr ihm die Hauptplatte, das sogenannte Fundament der Maschine, mit solcher Gewalt an den Kopf, daß der arme Bursche mit zerschmettertem Schädel lautlos als Leiche zu Boden sank. Die gerichtliche Untersuchung wurde angeordnet.

\* **Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 12

**Umgang mit Petroleum.**

Spielt niemals mit Petroleum  
Es kam dadurch schon Mancher um.

Aus Anlaß der zahlreichen Unglücksfälle beim Gebrauch des Petroleums, welche theils durch Explosionen, theils durch falschen Gebrauch des Petroleums, wie durch das höchst gefährliche Zugießen von Petroleum in brennenden Lampen entstehen, seien hiermit nachstehende dankenswerther Weise zusammengestellten Regeln mitgetheilt, durch deren gewissenhafter Befolgung solchen Gefahren mit Sicherheit vorgebeugt wird:

1. Das Petroleum ist thunlichst in Blechgefäßen und an kühlen Orten aufzubewahren. Explosionen des Petroleums finden nur statt, wenn solches sich in gasförmigen Zustande befindet, in solchen kann es schon bei einer Erwärmung von 20° R. (25° C.) gelangen.

2. Das Um- und Einfüllen des Petroleums ist thunlichst nur bei Tageslicht, keinesfalls aber in der Nähe von offenen Feuer oder Leuchtfammen zu bewirken. (Ein Begießen des Petroleums führt leicht zur Entzündung, zum Zerspringen des Gefäßes und zu lebensgefährlichen Verletzungen. Unbedingt unstatthaft ist das Nachgießen von Petroleum in eine brennende Lampe.)

3. Der Docht muß beim Einziehen in die Lampe völlig rein und trocken sein und gut passen, er darf insbesondere nicht zu dünn sein. (Zu dünner Docht führt zur Erhitzung des Brenners und damit des Oels. Feuchter Docht saugt schlecht. Das Trocknen feuchten Dochtes ist am besten mit einem heißen Plättchen zu bewerkstelligen.)

4. Docht und Brenner müssen täglich von allem kohligen Resten befreit werden. Eine Petroleum-Lampe, welche längere Zeit nicht in Gebrauch war, ist vor der Wiederbenützung mit besonderer Sorgfalt zu reinigen. (Kohlige Reste erhizen den Brenner. Ungleich geschnittener Docht verursacht Ruß.)

5. Die Luftzüge des Brenners sind täglich zu reinigen, schadhaft gewordene Brenner sind unverzüglich durch neue zu ersetzen. (Reinhaltung der Luftzüge bewirkt eine günstige Abkühlung des Brenners, der beim anzünden mit Papier und dergleichen leicht verunreinigt wird.)

6. Das Del im Behälter darf nie vollständig ausbrennen, der Behälter muß vielmehr stets so viel Petroleum enthalten, daß der Docht darin eintaucht. Sobald der Docht aus Mangel an Petroleum trocknet, brennt die Flamme in den Brenner hinab, erwärmt das Petroleum und entzündet das dadurch gebildete Gas.

7. Der Behälter muß vor jeder Erwärmung bewahrt werden.

8. Die Lampe darf nicht in zurückgedrehtem Zustande gebrannt werden. (Das Niederbrennen des Dochtes erziehlt keinerlei Petroleumersparniß, erhizt aber den Brenner und erzeugt übelriechende, gesundheitschädliche Gase.)

9. Das Auslöschfen der Lampe ist durch leichtes Ueberblasen des Cylinders nach vorherigen, geringen Niederdrehen, sowie das Blafen in den Cylinder kann unbemerktes Fortbrennen und Rückschlagen bewirken.

10. Endlich empfiehlt es sich überhaupt, namentlich aber in Kinderstuben und Familienräumen, wenn irgend thunlich, nur Hängelampen zu verwenden.

Ich möchte diesen zehn Regeln, die ich nach jeder Richtung bestätigen kann, noch einiges aus meiner Praxis hinzu fügen.

Es ist eine vielfach geübte, aber gänzlich verkehrte Sparsamkeit, während der Sommermonate, indem die oder wenigstens doch die Mehrtheit der Lampen nicht zur Verwendung gelangen, den Docht in den Lampen zu lassen. Derselbe verharzt, wird steif und gewaltsame Schraubenversuche können leicht das Brechen einzelner Theile des Brenners und damit Reparaturen verursachen, welche einen weitaus größeren Kostenaufwand erfordern, wie die geringfügigen Ausgaben für einen neuen Docht, welcher sich allein schon auch ein weitaus besseres und helleres Brennen der Lampe macht.

Ferner ist streng darauf zu achten, daß stets der richtige, der betreffenden Lampenkonstruktion angepaßte Cylinder zur Verwendung gelangt und in Zweifelsfällen wird es sich empfehlen, einen erfahrenen Fachmann zu Rathe zu ziehen.

Sollte aber trotz aller Vorsicht einmal aus Unfall mit einer Petroleumlampe ein Feuer entstehen und das etwa aus einer zerbrochenen Lampe entströmende Del sich entzünden, so ist kein Wasser sondern die bereits in diesem Blatte publicirten Löschmittel anzuwenden und ist das Entziehen der Luft, sei es nun durch Erstickfen mittelst darauf geworfenen Decken u. dgl. oder durch Aufwerfen von Sand geeignet

Florianus.

**Lugoser Marktpreise**  
vom 3. Oktober.

Weizen	fl. 5.90	bis fl. 6.10
Korn	fl. 5.00	fl. 5.25
Gerste neu	fl. 3.60	fl. 3.80
Hafer	fl. 4.00	fl. 4.20
Maiz	fl. 3.60	fl. —
Heu neu	fl. 1.30	fl. 1.50
Stroh	fl. —.40	fl. —

**Eisenbahn-Fahrplan**  
Von Lugos nach

Karansebes—Orjova: Temesvár—Budapest:	
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courvizug 6 <sup>28</sup> "
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courvizug 9 <sup>29</sup> "	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

**Gut gekaut! Halb verdaut!**

Im zahnärztlichen und zahntechnischen Atelier 9-1

**Dr. DEUTSCH ILLÉS**  
Lugos, Széchenyigasse

werden künstliche Zähne und Gebisse ohne die Wurzeln zu entfernen zu mässigen Preisen schmerzlos eingesetzt.

Ebenso werden alle Arten Plomben in Gold, Silber und Email unter Garantie verfertigt. Schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Cocain gegen mässiges Honorar.  
Jede Reparatur in zwei Stunden.

**Eine neugebaute**  
**WOHNUNG**

in der **Karansebeser Gasse**, bestehend aus 3 Zimmer, ein Vorhaus und Neben-Lokalitäten ist **per 1. November** zu vermietthen.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

**Stadt-Theater in Lugos.**

**Samstag den 3., Sonntag den 4. und Montag den 5. Oktober 1896**

das grosse

**Versöhnungs-Opfer**

auf Golgotha.

**Die Leidens- und Todesgeschichte Jesu.**

Aufgeführt von der Gesellschaft altbayerischer Passionsspiele durch 30 Personen unter der Direction **E. ALLESCH.**

Erste Abtheilung.

Abrahams Dankopfer.

Flucht nach Egypten.

Kindheit Jesu.

Taufe Christi am Jordan.

Einzug in Jerusalem.

Das letzte Abendmahl.

Christus am Oelberge.

Zweite Abtheilung.

Christus vor Kaiphas.

**Die Verleugnung des Petrus im Vorhofe.**

Die Krönung und Geisselung.

Der Kreuzweg.

Die Kreuzigung.

Die Kreuzabnahme.

Die Grablegung.

Zum Schlusse:

**Christi glorreiche Auferstehung von den Todten.**

Das Siegel unserer Erlösung.

Preise der Plätze: Loge ersten Ranges 3 fl., Parterre-Loge 2 fl. 50 kr. Nummerirter Sitz 60 kr., Parterre 40 kr., Studenten- und Garnisonskarte 25 kr., Gallerie 20 kr.

Karten-Vorverkauf in der Conditorei Kosár.

Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Extra-Vorstellung.



**Auf Raten**

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke **nach Mass** aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt **sämmtliche Herrenmodeartikel**

Preise wie gegen baar

erhalten solide Parteien bei

**Adolf Kohn**

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

**Billig zu verkaufen!**

**Landwirthsch. Geräte**

der aufgelassenen Pachtung in Herendjest.

Unter Anderem

1 komplette Dreschgarnitur,

8 pferdekräftig.

Fabrikat Clayton und Schuttleworth;

ferner

Pflüge, Eggen, Rechen etc.

Näheres bei dem Eigenthümer: **Wilhelm**

**Weisz** in Lugos.

Lugos rendezett tanácsú város polgármesterétől.  
13199. szám. — kig. 1896.

### Hirdetmény.

A városi közbánhidnál lévő magtárnak egy év tartamára folyó évi október hó 1-től 1897. évi szeptember hó 30-ig terjedő időre leendő bérbe adása céljából **folyó évi október hó 5-én d. e. 10 órakor** a városház tanács termében szóbeli árlejtés fogtartani, melyre bérelni kívánók ezennel meghívottnak azzal, hogy az árlejtés megkezdése előtt tartoznak 20 frt bánatpénzt letenni.

### Kundmachung.

Behufs Verpachtung des im städt. Schlachthause befindlichen Hambars für die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 30. September 1897 wird am **5. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr** im Stadthaus-Saale eine mündliche Lizitation abgehalten. Reflektanten sind verpflichtet vor Beginn der Lizitation 20 fl. Reugeld zu erlegen.

Lugoson 1896. évi október hó 1-én.

**Marsovszky,**  
polgármester.

### Offert-Ausschreibung.

Unterfertigte Gemeindevorsteherung gibt hiemit bekannt, dass für Erbauung eines **Gemeindehauses in Daruvár** gemäss Zuschrift des Krassó-Szörényer Vizegespansantes Z. 717 kjgy. — 34030 alisp. vom 5. Sept. 1896 der Betrag von 6098 fl. 64 kr. genehmigt wurde.

Die Vergebung der Arbeit wird am **10. Oktober 1896, Vormittag 10 Uhr** im Daruvärer Gemeindehause im Offertwege vergeben werden.

Die näheren Bedingnisse liegen in der Daruvärer Notariatskanzlei zur Einsicht auf.

Schriftliche Offerte sind bis zu dem genannten Termine bei der Gemeindevorsteherung einzureichen.

Den schriftlichen Offerten ist 10% der Bausumme als Reugeld beizuschliessen, ebenso haben die Reflectanten an Ort und Stelle ein solches Reugeld zu erlegen.

Daruvár, 22. September 1896.

**Georg Berariu**  
Notär.

**Georg Brischbacher**  
Richter.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
35629. szám. — alisp. 1896.

### Versenyárgyalási hirdetmény.

A facet-ruszkabányai törvényhatósági közuton levő 63., 64., 66., 68. és 70. számú műtárgyak ujjáépítése és ugyanezen ut 57-58. km. szakaszán levő támfal helyreállítása 6077 frt 05 krnyi költséggel engedélyeztettem. A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása céljából, az 1896. évi szeptember hó 23-ik napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni ohajtók felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiból inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei belm. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1896. szeptember hó 14-én.

**Litsek,**  
alispán.

Niederlage der Tokajer und Világoser Cognac-Fabriken.

Apollo Lilien-Kaiseröl Kgr. 28 Lit. 22 kr.  
Apollo Amerik. Petroleum „ 24 „ 20 „  
Apollo doppelt raff. Petrol. „ 22 „ 18 „  
Apollo Wirthschafts-Petrol. „ 20 „ 16 „

Anerkannt beste Rume.

**R. MORGENSTERN**  
**LUGOS.**

Fabriks-Niederlage der  
„APOLLO“ Petroleum-Fabriks-Actiengesellschaft.

Früch angefangt direkt importirte Mees von 3 bis 10 fl. per Kilogramm.

Niederlage der Tokajer und Világoser Cognac-Fabriken.

200 Stück  
**CONFECTION**  
Kragen, Jacken, Mäntel  
*à fl. 3, 4 und 5*

bei

**Brüder Deutsch & Co.**  
„zur schwarzen Katze“  
**LUGOS.**



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Sottlieb Taussig,**

48-36

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## Zu vermieten!

In Lugos, Temesváregasse Haus-Nr. 242, 243, 244, Kulka'sches Haus ist ein

## Geschäftslokal

und  
grosses Wirthshaus

nebst dazu gehörigen 2 Zimmer, 1 Küche, Magazin und Böden für circa 8 Waggon Getreide, ferner ein grosser Schupfen, 2 Stallungen, Garten, Eiskeller für eine Partei billig zu vergeben.

In demselben Hause ist auch für eine zweite Partei eine

## Gassenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis und sonstigen Nebenlokalitäten sehr billig zu vermieten.

Nähere Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Ignatz Berkovits, Lugos, Temesváregasse.

Beliebtste  
heimische Champagner-Marke.

Nach französischer Methode durch Flaschen-  
gährung bereitet.

# P R É D A

Dr. Willibald Ludwig, Nagy-Maros.

Zu erhalten in Lugos bei Herrn Ferdinand Kick, sowie in  
6-2 allen Café's und Restaurants.

Eigener Pavillon in der Millenniums-Ausstellung.

## Billigste Einkaufsquelle!

(Auch auf Raten.)

Ich mache hiemit die höfl. Anzeige, dass ich durch meine Verbindung mit Verwandten, welche dort eigene Schleifereien besitzen, im Stande bin, **Brillant- und Diamant-Gegenstände** um 40% billiger zu liefern, als selbe von Juwelieren in Budapest und Wien engros gekauft werden.

Auch empfehle mein reichsortirtes Lager in

**Gold- und Silber-Gegenständen, Gold- und Silber-Uhren,**

für welche eine 3jährige Garantie geleistet wird.

**13-löthiges Silber um 6½ kr. sammt Facon.**

### Optische Gegenstände.

**Zwicker und Brillen**, concav für Kurzsichtige und convex für Schwachsichtige, von der niedersten bis zur höchsten Nummer, in verschiedenen Qualitäten, wie Kork, Stahl und Double.

Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden prompt und rasch ausgeführt.

## S. Sternlicht, Juwelier

LUGOS, Hauptplatz, im eigenen Hause. — Filiale: NAGY-KIKINDA.

## PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stiek-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

\*-65

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch **auf Raten** zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.  
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

**PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.**

## Avis!

Ich erlaube mir das hochgeschätzte Publikum aufmerksam zu machen, dass ich mein

### Schneidergeschäft

welches ich in **Wien** seit Jahren betrieben habe, nach **D.-Lugos, Széchenyigasse, ehem. Heger'sches Haus** verlegt habe.

Bestellungen nach Maass werden billigt und elegantest nach den neuesten Journalen verfertigt.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Modestoffe.

Hochachtungsvoll

**Adolf Grimm,**  
Schneidermeister.

## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-22

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
Julius Tücherer, Lugos.

## Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höfl. zu verständigen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung für Damen, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

### Ausstattung à 250 fl.:

12 Hemden	2 12persönige Tischgarnituren
12 Corsets	2 Kaffeegarnituren
3 Nachthemden	12 Leinen-Handtücher
12 Unterbeinkleider	6 Küchen
6 Unterröcke	6 Diensthofen-Handtücher
24 Taschentücher	12 Gläser- und Geschirr-Waschtücher
12 Paar Strümpfe	12 Küchentücher
6 Bettgarnituren	12 Flanel-Staubtücher
6 Einschütten	2 Diensthofen-Bettüberzüge
12 Leintücher	3 „ Leintücher
3 6persönige Tischgarnituren	

Wir empfehlen gleichzeitig für die Herbst- u. Wintersaison Damenkleider-Stoffe **billiger als überall** und verweisen das p. t. Publikum hiemit auf unsere Schaufenster.

Hochachtungsvoll

**Leopold Weissmayer & Sohn**

R.-Lugos.

24-13

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



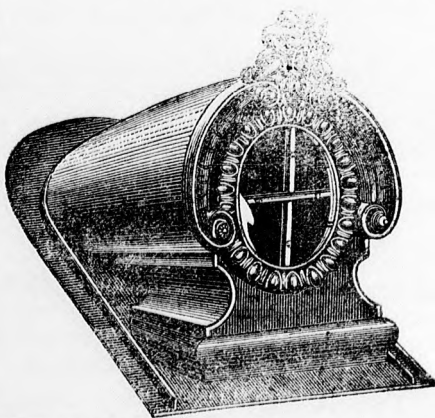
## Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln Zink- und Metall-Giesserei Metall-, Druck-, Lackir- u. Blech- Waaren-Fabrik

empfiehlt sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabriktafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

### Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsolen, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



**Alois Tiffel,**  
Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler  
**Temesvár.**

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:  
Josefstadt, Hunyadistrasse 6  
im eigenen Hause.

